Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein

Herausgeber: Wallfahrtsverein von Mariastein

Band: 6 (1928)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

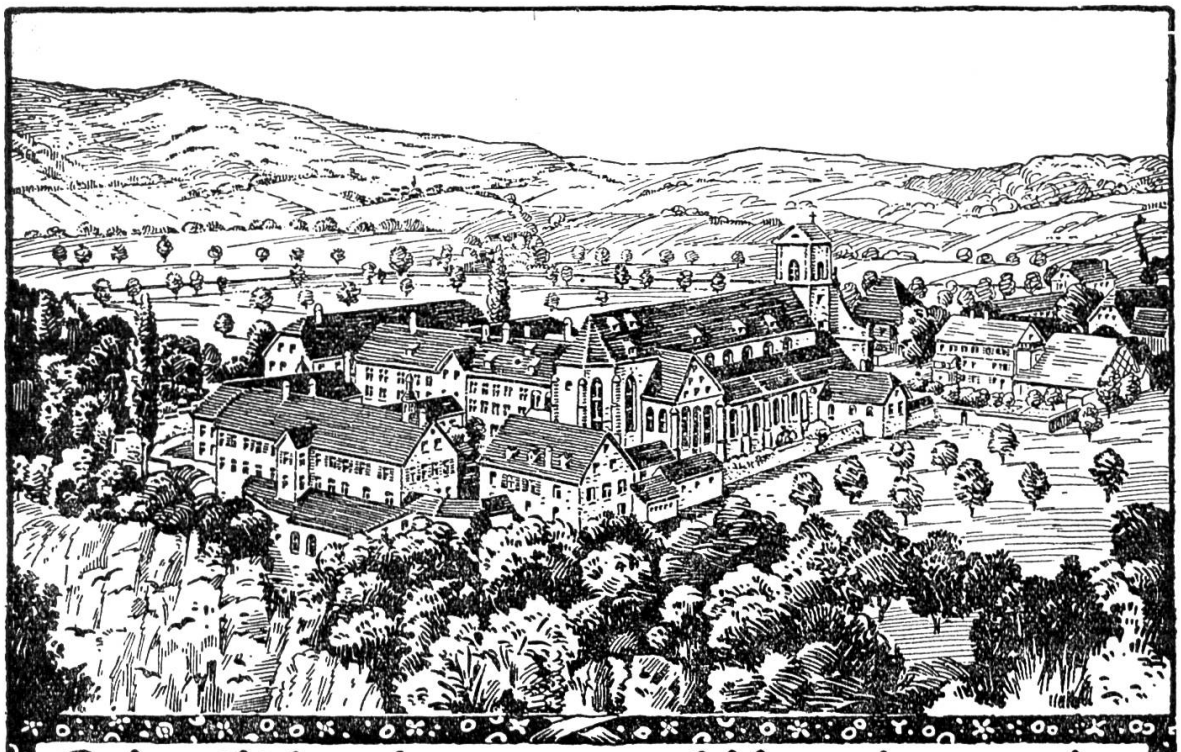
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Die Glocken von Mariastein

Monatsblätter für Marien=Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom Hl. Vater Pius XI. am 24. Mai 1923

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnement jährlich 2.50. Einzahlungen auf Postcheckkonto 6673

Nr. 7 **Mariastein,** Januar 1929 6. Jahrgang

Exerzitienkurse in Mariastein im Jahre 1929

28. März bis 1. April: Für Männer und Jünglinge.
13. bis 16. Mai: Für Jungfrauen.
3. bis 6. Juni: Für Frauen.
10. bis 13. Juni: Für Männer.
17. bis 20. Juni: Für Jungfrauen.
8. bis 11. Sept.: Für franz. sprechende Herren.
16. bis 20. Sept.: Für Priester.
23. bis 26. Sept.: Für Priester.
7. bis 10. Okt.: Für Priester.
17. bis 20. Okt.: Für franz. sprechende Jünglinge.
31. Okt. bis 3. Nov.: Für Jünglinge.

Die Exerzitien beginnen jeweils am erst=genannten Tage abends 7 Uhr und schließen mit dem zweit=genannten Tage so, daß die letzten Züge in Basel noch erreicht werden können.

Anmeldungen sind spätestens 5 Tage vor Beginn eines Kurses erbeten an Pater Superior in Mariastein, nicht an dessen persönliche Adresse.

Gottesdienſt-Ordnung vom 20. Januar bis 24. Februar 1929

20. Jan. Zweiter Sonntag nach der Erſcheinung und Feſt des hl. Sebaſtian. Heilige Meſſen um 6, 6.30, 7 und 8 Uhr. 9.30 Uhr: Amt (am Sebaſtians-Altar) und Predigt. Nachm. 3 Uhr: Veſper, Ausſetzung, Segen, nachher Salve.

22. Jan. Feſt des hl. Vinzenz, Levit und Martyrer, Patron der Baſilika von Mariaſtein. Die hl. Meſſen beginnen um 6 Uhr in der Gnadenkapelle, letzte hl. Meſſe um 8 Uhr. Halb 10 Uhr iſt Hochamt und Feſtpredigt in der Baſilika.

27. Jan. Sonntag Septuageſima. Hl. Meſſen um 6 , 6.30, 7 und 8 Uhr. 9.30 Uhr: Amt und Predigt. Nachm. 3 Uhr: Veſper, Ausſetzung, Segen und Salve.

2. Febr. Feſt Maria Lichtmeß. Die hl. Meſſen beginnen um 6 Uhr in der Gnadenkapelle. 8.30 Uhr iſt in der Baſilika die Kerzenweihe und anſchließend das feierliche Amt.

3. Febr. Sonntag Sexageſima und Feſt des hl. Blaſius, Mart. Gottesdienſt wie am 27. Jan. Nach jeder hl. Meſſe wie auch nach dem Amt wird am Kommuniongitter der Halsſegen erteilt.

10. Febr. Sonntag Quinquageſima. Gottesdienſt wie am 27. Jan.

11. Febr. Das ſonſt auf den 10. Februar fallende Feſt der hl. Scholaſtika, Schweſter des hl. Ordensſtifters Benedikt. 8.30 Uhr: Feierliches Amt in der Baſilika. Alle Gläubigen können an dieſem Tage in Mariaſtein unter den gewöhnlichen Bedingungen einen vollkommenen Ablaß gewinnen.

13. Febr. Aſchenmittwoch. Die hl. Meſſen beginnen um 6 Uhr in der Gnadenkapelle. 8.30 Uhr: findet die Aſchenweihe und gleich darauf die Austeilung der geweihten Aſche in der Baſilika ſtatt. Nachher iſt das Amt. Auf Verlangen wird die Aſche auch nach dem Amt nochmals ausgeteilt.

17. Febr. Erſter Faſtenſonntag. Gottesdienſt wie am 27. Jan. Nachm. 3 Uhr: Faſtenandacht (ohne Predigt).

24. Febr. Zweiter Faſtenſonntag. Gottesdienſt wie am 27. Jan.

Rückblick auf das Jahr 1928

Vor 2 Jahren glaubte man, die Frequenz der Mariastein-Pilger hätte ihren Höhepunkt erreicht. Und was man nicht zu ahnen wagte, der Gnaden-Ort hatte anno 1928 noch mehr Besuch, als je. Aus der deutschen und französischen Schweiz, aus dem Elsaß und aus Baden, aus Frankreich und Deutschland, überall her kamen Pilger zur gekrönten Gnadenmutter, bald in großen Pilgerzügen, bald in kleinern Gruppen und Vereinen, bald einzeln, aber alle hatten das nämliche Ziel, und wenn auch der Anliegen so viele waren wie Pilger, so beteten doch alle zur einen Mutter. Wie oft war die Basilika bis auf den letzten Platz angefüllt, und mußten noch viele Pilger vor der Kirche dem Gottesdienste beiwohnen, wie oft wurde gefleht, gebetet, gesungen und wie viel Segen und Gnaden sind hinausgeflossen in alle Richtungen der Welt. Einfache Arbeiter, reiche Herren, Bauern und Industrielle, alle knieten vor dem Gnadenbilde und kannten keinen Standesunterschied, sondern alle vereinte die Liebe zu Maria und aus aller Mund kam der gleiche Gruß: Ave Maria.

Und neben den Laien standen und knieten Priester und Ordensleute, erfüllt von der gleichen Liebe zur Mutter des Trostes. 9 Bischöfe besuchten mit großer Andacht Unsere Liebe Frau im Stein, 6 Aebte knieten vor ihrem Gnadenbild, der päpstliche Nuntius Di Maria und selbst ein Kardinal beugten ihre Knie vor dem lächelnden Gnadenbilde.

Wohl zählte der Pilgerstrom im Jahre 1928 die unerreichte Höhe von 200,000. 43,000 Kommunionen wurden ausgeteilt, 4300 hl. Messen gelesen. Heilige Exerzitien, machten 261 Laien, 227 Priester. 477 Trauungen fanden statt. Sie verteilen sich auf die einzelnen Kantone und Länder, wie folgt: Aargau 64, Baselland 25, Baselstadt 19, Bern 79, Glarus 1, Graubünden 1, Luzern 120, Nidwalden 4, Obwalden 7, St. Gallen 1, Schaffhausen 3, Solothurn 36, Schwyz 4, Thurgau 2, Uri 1, Wallis 1, Zug 5, Zürich 4, Elsaß 28, Baden 70, Deutschland 1, Frankreich 1.

Allen denen, die in irgend einer Weise geholfen haben, das Ansehen unserer Wallfahrt zu heben, die in irgend einer Weise etwas getan haben für Mariastein, den hochw. Herren Bischöfen und Aebten, den Pilgerführern von nah und fern sei auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeswort geweiht. Und ich möchte allen das Worte des hl. Geistes, das die Kirche auf Maria anwendet, in den Mund legen: Qui elucidant me, vitam aeternam habebunt, diejenigen, die mich verherrlichen, werden das ewige Leben haben. Ja, mögen sie es haben und reichlich haben für das, was sie der Gnadenmutter im Stein getan haben.

Und für das angetretene Jahr haben wir nur einen Wunsch und eine Bitte, daß die alten Freunde unserer Wallfahrt uns treu bleiben, und daß noch neue dazu kommen.

P. Willibald.

Großer Ablaß des Roſenkranz-Gebetes vor dem Allerheiligſten

Auf Bitten des Dominikaner-Generals gewährte der hl. Vater am 4. Dezember 1927 für alle Zukunft einen vollkommenen Ablaß für das Roſenkranz-Gebet vor dem Allerheiligſten (ſiehe Schweiz. Kirchenzeitung vom 27. Dezember 1928). Nach dieſer großen Vergünſtigung können alle Gläubigen nach würdiger Beicht und Kommunion jedesmal einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn ſie in der Kirche vor ausgeſetztem hochwürdigſten Gut oder vor dem Allerheiligſten im Tabernakel den dritten Teil des Roſenkranzes (5 Geſetzlein) andächtig beten.

„Würdige Beicht" verlangt keineswegs tägliche oder wöchentliche Beicht, ſondern ſetzt den Stand der Gnade oder das Freiſein von ſchwerer Sünde voraus. Läßliche Sünden vermindern das Maß der Gnade, heben aber den Gnadenſtand nicht auf. Sie können auch ohne Beicht durch Erweckung der Liebesreue getilgt werden.

Wenn jemand wohl täglich den Roſenkranz betet, aber beim beſten Willen nicht täglich kommunizieren könnte, dann laſſe er ſich in ſeinem Gebetseifer nicht beeinträchtigen. Alle rechtmäßig (an Kommunion und Kirchenbeſuch) Verhinderten, wie zum Beiſpiel die Kranken, können die Gnaden der Abläſſe doch gewinnen.

Die große Vergünſtigung des vollkommenen Ablaſſes will in den Gläubigen eine beſondere Liebe und Verehrung des heiligſten Altarſakramentes wie auch eine treue Marienverehrung wecken und fördern und gibt uns damit die zwei kräftigſten Mittel zur Bewahrung der heiligmachenden Gnade in die Hand, nämlich Kommunion und Muttergottes-Verehrung. Auch ſoll ſie ein mächtiger Anſporn ſein, den Pfarr-Roſenkranz fleißig zu beſuchen.

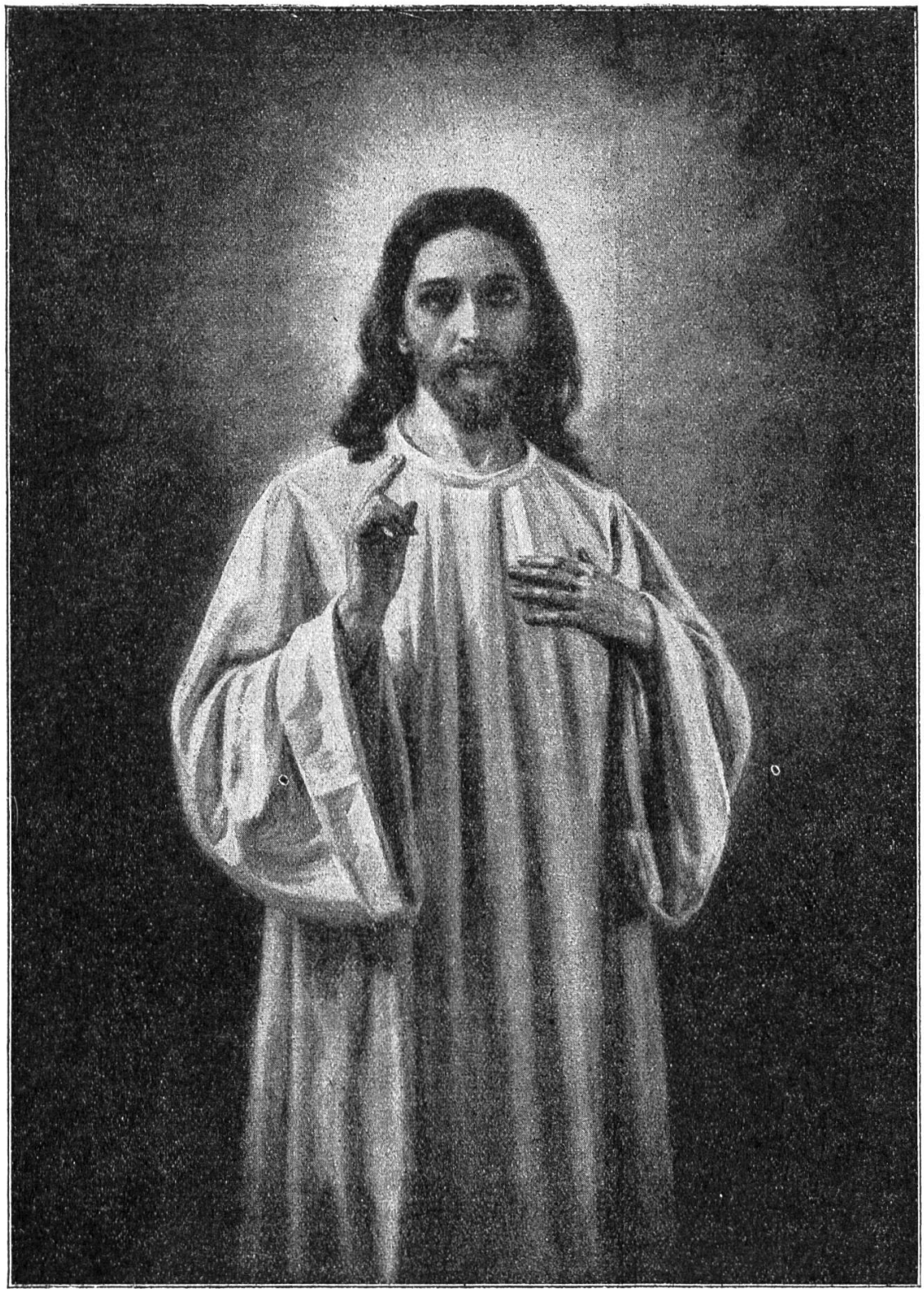
„Nehmt der Kirche die Kinder!"

oder aber

Darſtellung Jeſu und der Kinder im Tempel.

Aufgepaßt! Hochwichtig!

Die Organiſation der „Kinderfreunde" zählt (nach ſozialiſtiſchen Angaben) in Deutſchland etwa 400 Ortsgruppen und 200 Kindergruppen; 200,000 Kinder ſtehen in den Horten direkt unter ſozialiſtiſchem Erziehungseinfluß. Der „Kinderfreund" (ſozialiſtiſche Zeitung) erſcheint in Deutſchland vierzehntägig mit einer Auflage von 300,000 Exemplaren und wird 20 ſozialiſtiſchen Blättern beigelegt. Die Führerzeitſchrift „Sozialiſtiſche Erziehung" (Berlin) hat eine Auflage von 50,000 Stück. Beſonders rührig iſt die Ortsgruppe München, die zum Beiſpiel im Jahre 1926 805 Veranſtaltungen vornahm, die von 15,659 Mädchen und 13,383 Knaben beſucht waren. In der Tſchechoſlowakei haben die Kinderfreunde 4000 Mitglieder und 10,000 Kinder in mehr als 100 Gruppen. In Polen beſtehen rund 20 Ortsgruppen. Außerdem gibt es Kinderfreund-Organiſationen in Lettland, Dänemark, Spanien, Portugal, Schweiz, Holland, Luxemburg, Belgien, Frankreich, England und Argentinien mit insgeſamt 300,000 Kindern.



„Ich bin der Weg, die Wahrheit
und das Leben . . .“

Die Kinderfreund-Organiſation in Oeſterreich hat gegenwärtig 380 Ortsgruppen mit 95,000 Mitgliedern und rund 67,000 Kindern. Die Büchereien der Kinderfreunde in Oeſterreich haben zuſammen 91,000 Bücher. 1927 wurden 65 Kurſe mit 2000 Teilnehmern zur Heranbildung von Hortleitern und Erziehungshelfern abgehalten. 4000 freiwillige Helfer und drei berufliche Erzieher verrichten die Arbeit.

Das Erziehungsprogramm der „Kinderfreunde" (ſozialiſtiſche Kinderorganiſationen) iſt durchaus freidenkeriſch (glaubenslos). Ihr Hauptſchlagwort lautet: „Nehmt der Kirche die Kinder!" (Evgl. Deutſchland.)

Obige Angaben nebſt Programmſatz ſtammen aus einer proteſtantiſchen Zeitſchrift. Der Verfaſſer beabſichtigt wohl damit, ſeine Leſer und insbeſondere die Angehörigen ſeiner Konfeſſion auf die ganz bedenkliche Werbearbeit der ſozialiſtiſchen Kinderfreund-Organiſationen aufmerkſam zu machen und zur Abwehr zu mahnen. Jeder gute evangeliſche Chriſt glaubt doch noch an die Gottheit Jeſu Chriſti, an eine von Chriſtus geſtiftete Kirche, an ein ewiges Leben uſw. Somit kann es ihm nicht gleich ſein, ob ſeine Kinder Chriſtus und der Kirche entfremdet und glaubenslos erzogen werden. Wer aber an keinen Herrgott und keine Ewigkeit mehr glaubt, für den hat es begreiflich keinen Sinn und keinen Wert, ſeine Kinder zu Chriſtus und ſeiner Kirche zu führen, ſie zu einem religiöſen Leben anzuhalten, ſondern wird folgerichtig zur Beruhigung und Einſchläferung ſeines weiten Gewiſſens andere für ſeine Ideen zu gewinnen ſuchen.

Was aber ſagt der gute Katholik zu dem ſozialiſtiſchen Programmſatz: „Nehmt der Kirche die Kinder!" Jeder Katholik weiß, daß Chriſtus nur eine Kirche geſtiftet und deren erſten Lehrern, Prieſtern und Hirten die Apoſtel und zum erſten Oberhaupt den hl. Petrus eingeſetzt hat. Weil Chriſtus will, daß ſeine Lehre und ſeine Gnade allen Menſchen bis zum Ende der Welt zukomme, hat er das katholiſche Prieſtertum mit dem Papſt als Oberhaupt eingeſetzt und der Kirche die göttliche Verheißung gegeben, daß keine Macht der Hölle ſie je beſiegen werde. Die wahre Kirche Chriſti von heute muß ſich nun ausweiſen, daß ſie die ununterbrochene Nachfolgerin der Apoſtel und ihres Oberhauptes, daß ſie die treue Hüterin und Verkünderin der unfehlbaren Wahrheit Chriſti und die bevollmächtigte Ausſpenderin der Gnaden Chriſti iſt. Dieſen Beweis liefert die katholiſche Kirche.

Was ſagt nun dieſe Kirche zu obigem ſozialiſtiſchem Programmſatz? Er widerſpricht dem Leben und der Lehre Chriſti, und widerſpricht auch tatſächlich der Praxis, dem Leben und Wirken der wahren Kirche Chriſti. Er iſt chriſtus- und kirchenfeindlich und bereitet den Irrlichtern wie den Irregeführten den Weg zum Unglauben, zum zeitlichen und ewigen Unglück.

Chriſtus, der Sohn Gottes, nahm Menſchennatur an, um die ſündige Menſchheit zu erlöſen. Eine hl. Mutter ſchenkte ihm das irdiſche Leben, und 40 Tage alt, trägt dieſelbe Mutter ihr göttliches Kind in den Tempel nach Jeruſalem, in die jüdiſche Kirche. Wozu? Um das von Gott dem Judenvolk gegebene Geſetz, laut welchem jede männliche Erſtgeburt dem Herrn geweiht werden ſollte, zu erfüllen. Maria geht noch weiter. Sie opfert ihr Kind und ſich ſelbſt dem himmliſchen Vater auf als Löſegeld für die arme Menſchheit. Und wie Jeſus 12 Jahre alt geworden, da feiert er alljährlich mit der Mutter die vorgeſchriebenen jüdiſchen Feſte. Er wallfahrtet mit Maria und Joſef von Nazareth hinauf nach Jeruſalem in den Tempel, in die Kirche. Wozu? Zur Teilnahme am offiziellen Gottesdienſt, zu Gebet und Opfer, zur Anhörung der hl. Schriften, zur Erbauung und Belehrung

seiner Stammesgenossen. Und als Jesus die letzten drei Jahre seines Erdenwandels der öffentlichen Weltmission oblag, treffen wir ihn immer wieder betend und lehrend im Tempel, und um ihn ganze Volksscharen versammelt, dabei auch Kinder.

Und was lehrte denn Christus gerade bezüglich der Kinder? „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret es ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich." Matth. 19, 14. Zu Christus soll man die Kinder führen? Wo ist denn nach katholischem Glauben Christus vorzüglich gegenwärtig? In der Kirche, im Gotteshaus, im Tabernakel. Somit will der Heiland mit seiner Einladung die Kinder vor andern Orten bei sich in der Kirche, in der Wohnung Gottes. Und wozu denn? Zum Gebet, zur Mitfeier der hl. Geheimnisse, zur Gemeinschaft des Brotbrechens, zur hl. Kommunion, zur Anhörung des Wortes Gottes, zur Predigt und Christenlehre, zum Unterricht im Glauben und zur Betätigung des religiösen Lebens. Und wer ist denn an Christi Statt der bevollmächtigte Verkünder des Gotteswortes und Ausspender der Gnaden Christi? Einzig der Priester der katholischen Kirche. Er hat göttlichen Auftrag und göttliche Vollmacht, die Kinder klein und groß zu Jesus zu führen, und niemand darf es ihm wehren, ihnen das Glaubensreich, das Gnadenreich und dadurch das Himmelreich zu erschließen.

Katholiken, hütet euch darum wohl, eure Kinder den sozialistischen Kinderfreund-Organisationen zuzuführen. Ihr würdet sie abschneiden von Christus, dem wahren Weinstock, der einzigen Quelle des Lebens, würdet sie berauben der höchsten Güter: des Glaubens, der Gnade und der ewigen Seligkeit. Wenn selbst gläubige Protestanten vor einem solchen Schritte warnen, um wie viel mehr muß da der treue Katholik achtgeben. Gleich Maria, der Mutter Jesu, wird jede katholische Muttter ihre Kinder flüchten und retten vor einem Kindermörder Herodes, in welcher Gestalt er zu ihr kommen mag. Nicht weg von Christus und seiner Kirche heißt darum unsere Losung, sondern hin zu Christus, hin zur katholischen Kirche, hin zum katholischen Priester. Sie allein vermitteln uns Glaube und Gnade und ewiges Leben. P. P. A.

Wallfahrtschronik

(Fortsetzung.)

29. Juli. Wallfahrt des Jünglingsvereins Selzach, der, trotzdem die Landeswallfahrt aus nicht ganz begreiflichen Gründen nicht zustande kam, die an diesem Tage hätte stattfinden sollen, die Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Steine machen wollte. Ebenso kamen an diesem Tage recht viele Pilger aus dem Kanton Solothurn.

31. Juli. An diesem Tage kamen per Auto die Chorknaben von Kriegstetten und sangen ein Choralamt in der Basilika. Das Amt selber war diakoniert. Auch kamen Pilgergruppen von Maßmünster und Fréland im Elsaß. Es waren ununterbrochen hl. Messen bis Mittag.

5. Aug. Wallfahrt des Jünglingsvereins St. Joseph in Mülhausen. Bei der 8 Uhr Messe sangen sie einige Motetten. Am gleichen Tag feierte in der Sieben-Schmerzen-Kapelle das goldene Priester-Jubiläum der hochw. Herr Valentin Schäffer von Levancourt im Elsaß. Um 7½ Uhr feierte er in aller Stille mit einigen Freunden und Verwandten die nur wenigen

gegönnte Jubelmesse. Er stand im 75. Altersjahre, war zuletzt Pfarrer in Levancourt, ganz nahe an der Schweizergrenze, wo er jetzt auch zurückgezogen lebt. Der Jubilar war früher Professor am bischöflichen Gymnasium in Zillisheim und später Pfarrer in Paivis im Elsaß, wo er auch eine Kirche baute.

Mit seiner Pfarrei kam der hochw. Herr Pfarrer Eggeman von Rimbach. Er feierte seinen Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt und Singmesse in der Gnadenkapelle.

6. Aug. Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Todtnauberg mit Singmesse und Predigt in der Gnadenkapelle.

7. Aug. Per Auto kam der Frauenverein von Rütti im Kanton Zürich. Hl. Messe und Ansprache in der Gnadenkapelle.

12. Aug. Wallfahrt der Frauen und Jungfrauen aus dem Wiesental, unter der Leitung des hochw. Herrn Stadtpfarrers und geistlichen Rates Haller von Lörrach. Pater Nicolaus O. Cap. von Säckingen hielt bei der Kommunionmesse eine Ansprache, um halb 10 Uhr hielt er die Predigt im Hauptgottesdienst über: „Maria das Vorbild der Frau und Mutter." Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Pilgerinnen nochmals zu einem besondern Gottesdienst mit Predigt und Segen. — Am gleichen Tag war auch die Jungfrauenkongregation von Wier bei Thann im Elsaß hier.

13. Aug. Um halb 10 Uhr trafen per Auto die Jungfrauen von St. Sylvester, Kt. Freiburg ein. Sie hatten Pilgermesse und Ansprache in der Gnadenkapelle, und eine Segensandacht am Nachmittag bildete den Schluß ihrer Wallfahrt.

15. Aug. Fest Maria Himmelfahrt. Dieser Tag führte eine gewaltige Volksmenge nach Mariastein. Neben den Jungfrauenkongregationen von Häß im Wiesental und von Herrischried im Schwarzwald zählte man an diesem Tage sicher 4000 Pilger. 11 Beichtstühle waren besetzt und einige Beichtväter hörten Beicht bis zur Mittagsstunde. Die Prozession konnte mit der gewohnten Feierlichkeit gehalten werden und es beteiligte sich daran viel Volk.

19. Aug. An diesem Tage begleitete der hochw. Herr Stadtpfarrer Käser seinen Mütterverein zu unserer lb. Frau im Stein. Eine Aussprache und eine Segensandacht wurde für dieselben in der Basilika gehalten, während der hochw. Herr Vikar Hänggi von St. Clara in Basel mit seinem Jünglingsverein Ansprache und Segensandacht in der Gnadenkapelle hielt.

20. Aug. Am Abend des 20. August kam der hochw. Herr Pfarrer Huber von Sulz, Kt. Aargau, mit dem dortigen Frauenverein. Am andern Morgen war Pilgermesse und Ansprache.

22. Aug. Wallfahrt der Frauen und Töchter von Uffikon unter Führung des hochw. Herrn Pfarrer Koch.

26. Aug. Der Jünglingsverein Wittelheim im Elsaß feierte seinen Wallfahrtsgottesdienst in der Gnadenkapelle. Auch war eine größere Gruppe Pilger hier aus Lunkhofen.

27. Aug. Wallfahrt des Frauenvereins Frick. Bei dessen Ankunft um 8 Uhr Kommunionmesse. Um 10 Uhr Amt und Predigt von Hochw. Herrn Pfarrer Knecht. Am gleichen Tage kam eine Pilgergruppe aus Seloncourt in Frankreich.

29. Aug. Wallfahrt der Tessiner unter Führung des hochw. Herrn Bischofs Bacciarini. Es wurde bereits in unserem Blättchen davon Erwähnung getan.

2. Sept. Wallfahrt der Hl. Geist-Pfarrei Basel. Mit der gewohnten Feierlichkeit zog der hochw. Herr Stadtpfarrer Mäder in die Basilika ein. Es gehört der Aufmarsch der Hl. Geist-Pfarrei immer zu den imposantesten Feierlichkeiten in Mariastein. P. Thomas hielt die Ansprache, worauf der sakramentale Segen erteilt wurde. Nachher besuchten die Pilger gruppenweise die Gnadenmutter in der Felsenhöhle.

5. Sept. Wallfahrt der Mütter von Eicken mit Predigt und Messe von Hochw. Herrn Pfarrer Schnetzler.

6. Sept. Von Ehrenstetten, Pfarrei Kirchhofen im Breisgau, kam der Jungfrauenverein. Um halb 9 Uhr wurde Predigt und Amt für sie gehalten.

8. Sept. Fest Mariä Geburt. Dieser Tag war wieder ein großer Wallfahrtstag. Dem Pontifikalamt, das der hochw. Herr Bischof von Straßburg zelebrierte, wohnte eine ungeheure Volksmasse bei. Die fast 4000 Menschen fassende Basilika war fast auf den letzten Platz gefüllt. Die Festpredigt hielt der hochw. Herr Stadtpfarrer v. Streng von St. Clara in Basel. An diesem Tage kam die Gemeinde Günterstal im Breisgau, der Mütterverein Schliengen (Baden) und eine Pilgergruppe von Courchapoix.

9. Sept. Wallfahrt des Marienvereins St. Anton Basel. 8 Uhr hl. Messe in der Gnadenkapelle. Dann wohnten die Pilger dem Hauptgottesdienste bei und hatten noch eine Andacht um 2 Uhr in der Gnadenkapelle. Ebenso kamen an diesem Tage der Mütterverein von St. Maria in Basel, dem P. Willibald eine Ansprache hielt, während P. Thomas dem Jünglingsverein von St. Marien, der auch am gleichen Tage seine Wallfahrt machte, die Predigt hielt. Außerdem war noch anwesend der Marienverein von Weil-Leopoldshöhe in Baden. An diesem Tage wurden 7 Predigten gehalten und die Kirche war angefüllt wie an einem großen Festtage. Die Zahl der Pilger am Vor- und Nachmittag dürfte 6000 erreichen.

12. Sept. Wallfahrt der Jungfrauen von Unteralpfen im Schwarzwald.

16. Sept. Wallfahrt der Jungfrauenkongregation der Münsterpfarrei in Freiburg im Breisgau. Nachmittags Andacht mit Ansprache in der Gnadenkapelle.

19. Sept. Besuch Sr. Eminenz des Kardinals van Rossum, wovon schon anderwärts berichtet wurde.

23. Sept. Primiz des hochw. Herrn P. Augustin Altermatt O. S. B., Mitglied des Klosters Mariastein-St. Gallus in Bregenz. Es wurde schon von anderer Seite über die Festlichkeit berichtet. Am Nachmittag fand die Wallfahrt der Männerkongregation von St. Anton in Basel statt. In

Begleitung von Hochw. Herrn Pfarrer von Hornstein und von Hochw. Herrn Vikar Joß kam S. Exzellenz der hochw. Herr Patriarch Huyn, welcher den Männern selbst die Ansprache hielt in der Gnadenkapelle und nachher den Pontifikalsegen erteilte.

An den Priester-Exerzitien vom 24. bis 27. September nahmen 82 hochw. Herren teil.

30. Sept. Primiz des hochw. Herrn P. Ildephons Regle, wovon auch schon Erwähnung getan wurde. Am Nachmittag fand auch die Wallfahrt der Italienerkolonie von Basel statt mit Predigt und Segen.

6. Okt. Fest des hl. Rosenkranzes. Einen würdigen Abschluß des großen Wallfahrtsbetriebes des heurigen Jahres bildete der Rosenkranzsonntag. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich eingefunden und die Prozession konnte bei schönstem Wetter im Freien abgehalten werden. 10 Beichtväter waren von morgens früh vollauf beschäftigt, und man glaubte nicht einmal ein assistiertes Amt halten zu können, weil nach 9 Uhr noch so viele bei den Beichtstühlen anstanden. Es wurde dann auch während der Predigt Beicht gehört, und dann lichteten sich die Reihen etwas, so daß die drei Patres zum Hochamt gingen, während die übrigen während des Amtes und während der Prozession bis nach 12 Uhr in den Beichtstühlen beschäftigt waren. Ein Tag reicher Arbeit, aber auch großer Genugtuung. Am Nachmittag kam dann noch die Marienkongregation von St. Marien in Basel unter der Anführung von Hochw. Herrn Vikar Schauß.

8. Okt. Wallfahrt der Jungfrauenkongregation von Kienberg, mit hl. Messe und Ansprache in der Gnadenkapelle.

Die Priester-Exerzitien vom 8. bis 11. Oktober waren noch besser besucht als die letzten, indem 86 hochw. Herren sich zu denselben einfanden, und zwar aus 6 Diözesen.

Die anhaltend schlechte Witterung im Oktober verursachte einen geringeren Besuch des Wallfahrtsortes, hingegen kamen am 21. Okt. die Jungmänner aller Pfarreien von Basel. Der hochw. Herr Stadtpfarrer v. Streng von St. Clara hielt ihnen eine Ansprache in der Gnadenkapelle und teilte dort die hl. Kommunion aus, während die Pilgermesse aus Mangel an Patres in der Basilika gehalten werden mußte.

28. Okt. Christ-Königsfest. Am Nachmittag nach der Vesper wurde in der Basilika eine Prozession gemacht mit dem Allerheiligsten und vor der Christkönigsstatue das Weihegebet verrichtet. Zu dieser Feier kam der Dienstbotenverein von Basel, der nach dem Segen dann noch eine Andacht hielt in der Gnadenkapelle. Die Männer- und Jünglings-Exerzitien über Allerheiligen waren von 37 Teilnehmern besucht.

Im November trat dann schon ziemliche Ruhe ein in Mariastein; zwar kamen noch recht viele Pärchen, um den Bund fürs Leben zu schließen, während das Fest Mariä Empfängnis ziemlich viele Pilger in den Stein führte.

Vom 5.—8. November hatten wir den Besuch des hochw. Herrn Abtes von Einsiedeln.

Der große Nutzen der kurzen Frauenkleidung

Es gibt viele Leute, welche die jetzige kurzkleidende Mode nicht leiden mögen. Ich dagegen meine, sie ist geradezu von ungeheuerem Nutzen. Denn wenn die Füße bis über die Knie nur ganz leicht bekleidet sind, der Oberkörper dagegen recht warm gehalten wird und gar noch Pelzwerk Brust und Schultern ziert, geht der Hauptdruck des Blutes nach oben und damit auch der Säfte-Andrang, darunter auch der Zudrang aller schlechten Säfte. Dadurch können alle Katarrhe viel leichter entstehen als bei der langen Kleidung; auch Herzleiden, Asthma, Brustfell-Entzündung und Lungen-Entzündung werden doppelt und dreifach so häufig auftreten als beim langen Kostüm. Ferner sind die kurzröckigen Fräulein früher oder später ständige Abonnenten auf Halsweh, Zahnweh, Angina, Ohrenweh und Neuralgie. Wenn man gar die kleinen Mädchen so kurz kleidet und dann im Winter dafür oben mit warmen Pelzen belegt, so werden sie für obige Krankheiten eigentlich eingeschult, so daß sie später bestimmt Jammerorgeln werden mit 20 Registern.

Wer kann somit noch den Nutzen der kurzen Frauen-Kleidung bezweifeln! Diese Mode nützt somit gewaltig

1. den Aerzten. Ich hörte einmal 2 Dökter darüber reden, von denen der erste volle Begeisterung rief: „Jetzt kommt für uns das goldene Zeitalter, nach dieser Mode kommen die Krankheiten wie das Unkraut im Acker." Der andere sagte: „Jetzt wird jeder Arzt reich werden; o, wenn diese Mode nur noch lange währt!"
2. Diese Mode ist ein großer Nutzen für die Baumeister, Maurer, Zimmerleute; denn die jetzigen Spitäler werden in ein paar Jahren nicht mehr genügen; es werden viele neue und große gebaut werden müssen.
3. Sie wird ferner den Advokaten viel Geld bringen. Denn die so erzogenen Meitli werden Hausfrauen, die immer krank oder übelmögend und darum ungeduldig und giftig werden; es gibt dann viel Eheſtreit und Scheidungsprozesse und Arbeit für die Advokaten.
4. Sie nützt dann mächtig den Wirten .Die Männer werden in der Täubi von ihren giftigen Weibern weg ins Wirtshaus springen und dort lange, lange verweilen.
5. Sie nützt den Kurorten. Denn die von tausenderlei Weh befallenen Frauen werden diese viel zahlreicher aufsuchen.
6. Sie bietet nicht zu unterschätzende Lohnerhöhung für Totengräber und Bildhauer und Verfertiger von Grabdenkmälern.

Somit ist es höchst kurzsichtig und ungerecht, wenn man der kurzen Rock-Mode ihren Nutzen abspricht, denn sie bringt einer bedeutenden Menge von Arbeitern Verdienst und selbst Reichtum.

Alle Liebhaberinnen der kurzen Mode werden diesen Artikel mit Jubel und Begeisterung lesen, in Gedichtform abfassen und in Melodie setzen und täglich singen und dann die Röcke noch viel kürzer machen. (Salvia.)

Verbet für die Mariastein-Glocken

Hotel Post, Mariastein

Telephon Nr. 20 **Stallung — Autogarage** Telephon Nr. 20

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung, billige Preise. Touristen u. Pilgern bestens empfohlen.

A. Kym-Feil.

Alle Drucksachen

für geschäftlichen und privaten Bedarf

liefert

Verlag Otto Walter A.-G. Olten

Die Wein-Handlung J. Puñet, Laufen

ist die beste Bezugsquelle. Direkter Import aus nur Ia. Weingegenden.

*

Telephon 77

KURER, SCHÄDLER & Cie., in WIL (Kanton St. Gallen)

ANSTALT FÜR KIRCHLICHE KUNST

Caseln, Stolen, Pluviale, Spitzen, Teppiche, Blumen Reparaturen

empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten **Paramenten — Kirchenfahnen — Vereinsfahnen** wie auch aller kirchlichen Gefässe und Metallgeräte etc.

Offerten und Muster stehen kostenlos zur Verfügung

Kelche, Monstranzen, Leuchter, Lampen, Statuen, Gemälde, Stationen

Mariastein * Hotel Kreuz

Telephon Nr. 9. **Altrenommierte Klosterwirtschaft.** **Autogarage.**

Grosse Säle, schöne Gartenwirtschaft. Anerkannt gute Küche. Prima Weine. Billige Preise. Pilgern, Hochzeiten, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Angenehmer Aufenthalt für Kurgäste. Pension à Fr. 6.— bis Fr. 7.—. Besitzer: **Jul. Bühler-Bader.**

Jeder Leser berücksichtige in erster Linie die Inserenten der „Glocken von Mariastein"

Druck und Expedition: Verlag Otto Walter A.-G., Olten